Aus der Stadt Halle

Was gedenkt der Magistrat zu tun...?

Die Große Steinstraße und die Große Ulrichstraße sollen in den nächsten Wochen neue Straßenschilder erhalten. Das stimmt zwar nicht; aber wir wollen mal annehmen, daß es so ist.

Was wären wohl die Folgen, wenn die mit der Anbringung der Schildern an Häusern und Laternen betrauten Handwerker in der „Großen Ulrichstraße" die Schilder mit der Aufschrift „Große Steinstraße" anbrächten?

„Dämliche Frage", höre ich die Leser sagen. „Gar nicht dämlich", antworte ich darauf und gehe noch einen Schritt weiter und frage: Was würden die Anwohner der Großen Ulrichstraße und Großen Steinstraße wohl tun, wenn drei Monate lang diese Umtaufe aufrechterhalten bliebe?

„Noch dämlicher," murrt jetzt der Leser. „Gar nicht dämlich", antworte ich. Im Gegenteil, ich richte an die Behörde, deren Ressort die Straßenschilder sind, die offizielle Aufforderung, sich zu diesem Falle zu äußern. Ich bin sogar dafür, daß sich unsere Stadtväter auf ihrer nächsten Sitzung damit befassen. Es könnte doch sein, daß man die „großen" und „kleinen" Straßen, die „neuen" und „alten" Promenaden usw. eines Tages, wenn sie neu beschildert werden, einfach verwechselt.

Der Leser: „Verrückter Hund!" „Gar nicht verrückt," meine Antwort. Höre, lieber Leser; staune und du wirst mir recht geben.

Unter an der Saale gibts einen idyllischen Winkel. Das Großstadtgetriebe klingt nur von ferne dahin, wenn z. B. die Kegler zehn Tage lang ihre Kugeln rollen lassen. In diesem traulichen Stück Halle gibt es seit uralters her zwei Straßen, „Ratswerder" und „Werdergasse" seit Jahrhunderten genannt. Und diese beiden Straßen hat vor etwa drei Monaten der Straßenschildermann umgetauft, aus dem „Ratswerder" wurde „Werdergasse", aus der „Werdergasse" der „Ratswerder".

Kein Magistrat hat einen Beschluß zur Umtaufe gefaßt, kein Stadtverordneter hat sich der gerechten Empörung der Anwohner angenommen.

Weiter: Vor etwa 8 Wochen ist der Fall gemeldet worden, vielleicht an der verkehrten Stelle. Deshalb ruht er in irgend einem Aktenschrank. Der Amtsschimmel ist der Ansicht, daß, wenn über Jahr und Tag die Straßenschilder verwittert sind, Gelegenheit zur Korrektur ist.

Deshalb frage ich den hohen Magistrat:

Was gedenkt er zu tun? Wann und wie gedenkt er es zu tun? Welche Maßnahmen will er zum Schutze aller anderen verwechslungsfähigen Straßen ergreifen?

Griesgram.

„Was essen die Studenten?"

Speisung der Vierhundert. / Eierkuchen von 700 Eiern / Acht Zentner Kartoffeln für ein Mittagsmahl. / Der 250-Liter-Topf. / Ein soziales Werk.

Es ist der Geist, der sich den Körper baut. Trotzdem war es eine löbliche Tat unserer Universitätsleitung, daß sie sich einmischte und in den Tagen schlimmster Not, wo unsere Musensöhne nicht ein und aus wußten, mit Maßnahmen materieller Natur dem körperbauendem Geist zu Hilfe kam. Der damalige Rektor Geheimer Konsistorialrat Lütgert hat das Verdienst, im Jahre 1918 die Gründung der „Burse" veranlaßt zu haben.

Und sie blüht und gedeiht zum Segen unserer Studentenschaft.

Leicht ist die Aufgabe nicht, täglich 400 Studenten satt zu machen, und zwar für so billiges Geld, wie das sonst nicht geleistet werden kann. Riesenmengen von Nahrungsmitteln wandern alltäglich in die gewaltigen Kessel und Kochtöpfe. Unsere Hausfrauen würden Augen machen, wenn sie mal in den Küchenbetrieb Einblick nehmen könnten.

Oder ist's nicht eine imponierende Zahl, wenn zu einer einzigen Mahlzeit, bei der es Schweinebraten gibt, rund 800 Pfund Kartoffeln und ein Zentner Schweinefleisch in die Kochapparate wandern? Selbstver ändlich läßt sich mit Handbetrieb ein solches Quantum Kartoffeln nicht schälen. Ein Spezialtechniker ist dazu da, er entkleidet mit einer elektrisch betriebenen Schälmaschine die Erdäpfel ihrer Hülle. Gibt's Gemüse, so sind zwei Zentner nötig. Das macht Arbeit, es zu putzen oder z. B. Spinat zu verlesen! Hülsenfrüchte erfordern 80 Pfund zu einer Mahlzeit.

Und wenn Bratwurst gericht wird, muß gleich rund ein Zentner herangeschafft werden. Die Würste zusammengeknüpft würden eine Reihe Wurst liefern, die von den Hausmannstürmen bis auf den Markt herunterlangen würde.

Die Bratpfannen dazu haben weit über einen Meter Durchmesser. Der größte Kessel der Küche umfaßt 250 Liter, sein kleinerer Bruder immer noch 100 Liter.

Der Küchenbetrieb ist aufs sorgfältigste ausgeklügelt und aufs vortrefflichste eingerichtet, sodaß die bewährte Leiterin des Wirtschaftsbetriebes, Frau Stübe, mit 8 Gehilfinnen die „Speisung der Vierhundert" bewältigen kann. Die Oekonomin kauft selbst das Fleisch auf dem Schlachthof und läßt es von einem Sachkenner zerstellen. Brötchen werden im Hause gebacken. Das Warenlager ist von gewaltigen Dimensionen. Säcke voll Reis, Grünen, Weizenmehl, Rosinen bis, große Kisten mit Dauerwurst und Corned Beef, Speckseiten, Räucherwurst, Talg, Zucker. Eingemachtes — alles ist in riesigen Mengen vorhanden und nur in bester Qualität.

50 Pfennig kostet die Portion zu Mittag, 40 Pfennig das warme Abendbrot. Eine Tasse Fleischbrühe mit Brötchen 10 Pfennig, eine Tasse Kakao mit Brötchen gleichfalls 10 Pfg. Bei solchen Preisen kann sich selbst der Unbemittelte gut verpflegen. Das Essen wird aber nur an Studenten oder Altakademiker abgegeben. Elternbesuch darf man in die Burse einführen. Die Studenten holen sich das Essen meist selbst von der Theke; auf Wunsch wird es auch serviert. Gibt es Eierkuchen, so wandern 700 Stück Eier in die Pfanne.

Daß der Privatmann oder andere solch reichliches Essen für 50 Pfennige nicht herstellen kann, braucht nicht hervorgehoben zu werden, zumal ohne Nachzahlung nachserviert wird. In der Einrichtung steckt eben ein starkes soziales Moment. Einst wurde die Burse von Amerika aus durch Vermittlung der Wirtschaftshilfe in Dresden unterstützt, später durch das Rote Kreuz und vor allen von der Industrie, besonder der Zucker- und Kohlenindustrie, sowie der Landwirtschaft. Als sie ins Leben trat, mietete man zunächst ein Lokal in der Barfüßerstraße, später wurde die „Tulpe" gekauft. Am 1. Mai 1919 geschah der Einzug in das neue Heim. Die Mittel zum Kauf schoß als Darlehn die Provinzialbank vor; die Stadt übernahm Bürgschaft. Dem Werk freundlich gesinnte Gelehrte, besonders auch Geh. Justizrat Dr. Giesecke, bemühten sich, weite Kreise für die Burse zu interessieren. So kamen Geld, Lebensmittel und Kohlen zusammen. Große Landwirte, wie Oberamtmann Wentzel, Amtsrat Behm und der Landbund halfen namentlich während der Inflationszeit durch reiche Spenden der Burse über die kritische Periode hinweg. Oftmals galt es in jenen Tagen, 1500 Studenten und Studentinnen zu beköstigen. Das gab eine Riesenarbeit für die wirtschaftliche Leiterin! Aber die Aufgabe wurde dank ihrer Umsicht und ihrem praktischen Geschick gelöst.

Dem Vorstand der „Akademischen Speiseanstalt E. V., heute Burse zur „Tulpe" — so heißt sie voll — bilden Geheimer Konsistorialrat Lütgert und Universitätsrichter Geheimer Justizrat Dr. Giesecke als Vorsitzende, ferner der jeweilige Rektor und die ausgeschiedenen Rektoren und der Kurator.

Die Burse ist die einzige wirtschaftlich vollkommene selbständige Korporation dieser Art in Deutschland. Die hallische Burse steht mustergültig da und alle Universitäten haben schon Vertreter hierher entsandt, um sich über die vorzügliche Einrichtung zu informieren. Aber keine Universität hat bisher das hallische Vorbild ganz erreicht.

Das Wort Burse ist ein mittellateinisches Wort. Es bedeutet eigentlich Tasche, Beutel. Nachdem seit 1250 in Paris und an anderen Universitäten sogenannte Kollegien eingerichtet wurden, d. h. Gebäude für das gemeinsame Leben von Studierenden, unternehmlich den Weltgeistlichen die Vorteile zu gewähren, die den Klostergeistlichen ihre Ordenshäuser an den Universitätsorten boten, übertrug sich der Name Burse auf diese Gebäude. Das Wort Burse, wie die Studenten vom dritten Semester ab im Gegensatz zu den Füchsen heißen, leitet sich gleichfalls von Burse ab.

Der blaue Affe.

Ein wahres Geschichtchen.

„Und die alten Deutschen, sie tranken noch eins, sie saßen am Ufer des Rheins, juchhe — —" ruft ein wackerer alter Deutscher an der „Saale hellem Strande" und prompt fallen seine treuen Zechgenossen mit ein: „und tranken und tranken noch eins — —".

Sie sind alle wieder vollständig erschienen, zur größten Freude des Wirtes und zur allgemeinen Bekümmernis ihrer Frauen. Aber was hilft es: „Man muß sich seinem Volk öfters mal zeigen", ruft der treue Landesvater und ganz sacht fängt ein „Aeffchen" an, ihn zu kratzen.

Eine Mahnung scheint es zu sein, Himmel, wogan denn nur? Ach so, seine Frau hatte ihn doch gestern erst wieder ermahnt, ja recht vorsichtig zu sein und wenig zu trinken: „sonst fällt du mir mal beim Nachhausekommen in der Talstraße in die Saale. Also komm' stets artig heim und nicht immer mit einem kleinen Affen."

Und jetzt fing doch dies kleine Luderchen wieder an zu krabbeln! Die Kratzer auf der Backe röten sich, die graublonden Haare steigen wie ein Luftballon nach oben, langsam nimmt er die stützende Hand von der schweren Stirn und mit verhaltener Wehmut sagt er: „Jetzt geh'n wer." Womit er sich und den Affen meinte.

Zum letzten Male steigt der ergreifende Kantus: „Wenn du denkst, du bist ein Veilchen, du bist kein Veilchen, du bist nur blau", dann trollt man sich nach Haus.

Am nächsten Morgen aber rauscht und rattert ein großer Vogel, aus Rotterdam kommend, über die Talstraße am schönen Saalestrand. Er landet auf dem Flugplatz und herausspaziert u. a. ein niedliches blaues Aeffchen, das sich im Geschwindschritt in ein bestimmtes Haus der Talstraße begibt und dem verkatterten, tödlich erschrockenen Hausherrn sagt:

„Ich bin zu dir gekommen als dein Wahrzeichen. Kein teures Geld brauchst du mehr für die Aeffchen auszugehen, also halte mich in Ehren und höre auf, mit dem zuvielen „titschen", sonst kommt nach mir kleinem Aeffchen bald ein Orang-Utang."

Und so kam in diesem wahren Geschichtchen seit vorgestern in der Talstraße eine ganze Familie zu einem Affen — —.

D.

Steppdecken

Durch eigene Fabrikation sämtlicher Steppdecken sind wir in der Lage, unserer werten Kundschaft **etwas ganz Außergewöhnliches zu bieten.**
Gutes Füllmaterial — prima Satins — solide Verarbeitung — bedingen unsere Leistungsfähigkeit.

Steppdecke „Rom" mit guter Halbwollfüllung, doppelseitig Satin, in allen Farben ... 18.50
Steppdecke „Florenz" beste Halbwollfüllung, doppelseitig Satin, solide Verarbeitung in großem Farbensortiment ... 22.00
Steppdecke „Neapel" mit guter Wollfüllung, doppelseitig Ia Satin, beste Verarbeitung in jeder gewünschten Farbenzusammenstellung 27.50

Steppdecke „Genua" mit Ia Wollfüllung, einseitig bunt, Rückseite einfarbig Satin, in vielen großer Auswahl ... 29.60
Steppdecke „Mailand" mit Ia Wollfüllung, bunt-Bordüre od. Spiegel, best. Farbenzusammenstellung, Rückseite einfarb. Satin, handgesteppt 33.50
Steppdecke „Venedig" mit guter, reinwollener Füllung, allerbester doppelseitiger Satinbezug, handgest. 38.50

Steppdecke „Messina" mit guter reinwoll. Füllung, einseit. bunt, mit Spiegel od. Bordüre, Rückseite allerbest. einfarb. Satin, handgesteppt 39.50
Steppdecke „Triest" mit prima wollig. u. wollweich. schön. Seid.-Satinbezug, handgesteppt, voller „Sin. f. Diamond., Schad., in riesiger Auswahl 63.00
Kinderwagen-Steppdecke „Marga" mit gut. Wollfüllung, einfarbig od. bunt, mit gut. farbig. Rücks., aus nur allerb. Satin, solide Qualität 4.50

Steppdecken-Satins
auch als Unterlage für Pelz-Steppdecken besonders vorteilhaft, nur einfarbig, viele Qualitäten in mehr als 20 Farben, Breite 130 cm, Meter 2.80
130 150 165 190 140 cm Breite

Daunensteppdecken
Wir empfehlen immer neue riesige Lager in edelster Verarbeitung, einfarbig wie bunt, mit Spiegel oder Bordüre in jeder gewünschten Farbenzusammenstellung, zu äußerst billigen Preisen.

Pflanzen-Daunen
schneeweiß, lange Ware für Übergrößen jeder Art besonders geeignet
1 Pfund 1.95 ½ Pfund 0.98

Ein Besuch wird Sie überzeugen!

B. B.
BRUMMER & BENJAMIN
HALLE · GR. ULRICHSTR. 22 · 24 · RANNISCHER PLATZ

Geheimer Komerzienrat Lehmann †.

Im 78. Lebensjahre ist am Dienstagabend der Seniorchef des Banthauses H. F. Lehmann, Geheimer Kommerzienrat Dr. phil. et Dr. med. h. c. Heinrich Lehmann, auf seinem Rittergut Lipten in der Niederlausitz gestorben. Den noch verhältnismäßig recht Rüstigen befiel eine Lungenentzündung, die zum Tode führte.

Geheimrat Lehmann war seit langem in unserem hallischen Wirtschaftsleben eine führende Persönlichkeit, deren Name weit über das hallische Gebiet hinaus bekannt und geachtet ist. Zahlreiche Industriegesellschaften, die unser hallisches Wirtschaftsleben besuchten und Hunderten die Existenz geben, hatten in ihm einen tatkräftigen Förderer; so manche von ihnen ist erst durch ihn gegründet worden. Ueberall schätzte man in ihm den kenntnisreichen weitblickenden Finanzmann, den eine gewinnende persönliche Liebenswürdigkeit auszeichnete. Er war Vorsitzender des Aufsichtsrates der Braunkohlengrube Ferdinand, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der Hugo Stinnes Riebeck-Montanwerke, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates des Braunkohlenbergwerkes Consolidierte Sophie, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der Gewerkschaft Bruchdorf-Nietlebener Bergbau-Verein, Mitglied der Grubendeputation der Gewerkschaft Ludwig II., Vorsitzender des Aufsichtsrates der Cröllwitzer Papierfabrik, Mitglied des Aufsichtsrates der Ammendorfer Papierfabrik, des Hallescher Bankvereins, der Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen F. Zimmermann & Co., der Halle-Hettstedter Eisenbahn, der Halleschen Pfännerschaft, der Zuckerraffinerie Halle, der Hannoverschen Kaliwerke, der Mansfeld A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb, der Halleschen Röhrenwerke, der Hypothekenbank Hamburg, der Concordia-Maschinenbau A.-G. Halle, der Sächsisch-Thüringischen Portlandzementfabrik Prüssing & Co. u. a.

Die Aufzählung kennzeichnet mehr als lange Ausführungen die Bedeutung des Heimgegangenen für unser industrielles Leben.

Es war ein besonderer Ruhm, daß Heinrich Lehmann trotz dieser reichen beruflichen Tätigkeit Zeit gewann, sich im Besonderen unseres wissenschaftlichen und künstlerischen Lebens anzunehmen. Die Universität hatte in ihm einen freigebigen Gönner. So manches Werk der Wissenschaft, das unserer Universität Ansehen gewann, ist durch sein verständnisvolles Interesse und seine Freigebigkeit ermöglicht worden. Besonders das Archäologische Museum hat ihm viel zu danken, vor allem aber hat er sich ein Denkmal gesetzt durch die Wiedereröffnung des Goethe-Theaters in Lauchstädt. Die klassische Kunststätte von neuem dem deutschen Kunstleben zu erschließen, war ihm eine Aufgabe, der er sich im Verein mit dem ihm befreundeten Geheimrat Professor Robert mit ganzer Seele hingab. Das Städtchen Lauchstädt, das auf diese Weise wieder aus seiner Versunkenheit erlöst wurde, hat das dankbar anerkannt und ihn zum Ehrenbürger ernannt. Sowohl die philosophische wie die medizinische Fakultät unserer Universität ernannten ihn zum Ehrendoktor.

Werke der Wohltätigkeit fanden in ihm einen frohbereiten Helfer. Ohne Aufsehen zu machen, gab er für Wohlfahrtseinrichtungen große Summen her. Daneben unterstützte er in der Stille viele Arme, namentlich solche, die unverschuldet in Bedrängnis geraten waren.

Heute, wo die Kunde kommt, wird mancher mit Wehmut des Wohltäters gedenken. Die Allgemeinheit aber, Halles Bürgerschaft, wird sich gern vor Augen halten, welch großen Anteil der Verstorbene an dem Aufblühen des hallischen Wirtschaftslebens und Kunstlebens hatte. Ein bedeutender Mann, ein prächtiger Mensch ist von uns gegangen.

Die Döllnitzer Mühlenwerke Kreisbesitz

Heute fand im Sitzungssaal des Kreisständehauses in Halle eine dringende Sitzung des Kreistages statt.

Auf der Tagesordnung stand:

Aufnahme einer Auslandsanleihe in Höhe von 750 000 Mk. zum Zwecke des Ankaufs und der Inbetriebsetzung der Döllnitzer Mühlenwerke.

Aus den Verhandlungen ging hervor, daß der Kreis an den Mühlenwerken schon stark engagiert ist. Die Vorlage blieb nicht ohne Widerspruch. Man beschloß, einen Kredit von 500 000 Mk. aufzunehmen. Wir kommen morgen darauf zurück.

Hohe Heidelbeerpreise.

Auch der Donnerstagmarkt war nicht allzusehr belebt. Ware war genug vorhanden, besonders Wirsiche italienischer Herkunft in Kisten, Weintrauben, Kirschen und Beeren. Trotzdem die Heidelbeerernte in diesem Jahr ganz besonders gut ist, bleibt der Preis ziemlich hoch und der Absatz läßt zu wünschen übrig. Fleisch- und Geflügelmarkt hatten keinen starken Zuspruch. Eier sind teilweise bis auf 14½ Pfennig das Stück gestiegen.

Forstbeamte dürfen Haussuchungen vornehmen.

Der Forstwart A. P. und der Hilfsförster G. P. hatten bei Waldfrevlern Haussuchungen vorgenommen, nachdem G. P. verschiedene Personen beim Waldfrevel in der Nähe von Chemnitz überrascht, die dann ihre Väter und Brüder zu Hilfe herbeigeholt hatten. Das Reichsgericht erklärte die Forstbeamten für befugt, nach den für Sachsen ergangenen Verordnungen Haussuchungen vorzunehmen, und führte u. a. aus: Die betreffenden Forstbeamten waren Hilfsbeamte der Staatsanwaltschaft gemäß § 125 des Gerichtsverfassungsgesetzes; hiernach hatten sie den Anordnungen der Staatsanwaltschaft ihres Bezirks Folge zu leisten; außerdem waren sie nach § 105 der Strafprozeßordnung bei Gefahr im Verzuge berechtigt selbständig Durchsuchungen anzuordnen. Es sei nach dem maßgebenden Recht anzunehmen, daß die örtliche Zuständigkeit des Hilfsbeamten zur Anordnung von Durchsuchungen, abgesehen von besonderen Ausnahmen, sich mit dem Umfange des Landgerichtsbezirks deckt, in dem er zum Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft bestellt sei. Hiernach handelte es sich bei der Durchsuchung der Wohnungen der Waldfrevler um eine amtliche Tätigkeit der beiden Forstbeamten; denn ihr Schutzbezirk gehörte zu demselben Landgerichtsbezirk wie die Gemeinde, wo die Waldfrevler wohnten, die Durchsuchung erfolgte lediglich zur Aufklärung der in diesem Schutzbezirk begangenen Waldfrevel.

Scheitern der Verhandlungen
vor dem landwirtschaftlichen Tarifamt Sachsen-Anhalt.

Von Arbeitnehmerseite war in der letzten Verhandlung beantragt worden, die Barlöhne um 20 Prozent zu erhöhen und die Ledigen, die Spitzenlohn erhalten, mit den Verheirateten gleichzustellen. Die Arbeitgeberseite lehnte das erstere ab, da die in der Vereinbarung vom 30. März vorgesehenen Voraussetzung für eine weitere Erhöhung der Löhne während des Tarifjahres, nämlich eine außergewöhnliche Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse, nicht vorliege. Zum zweiten Antrage erklärte sie sich bereit, ihn bei den Ende dieses Jahres durch den Ablauf der Lohnvereinbarung notwendigen Verhandlungen auf die Tagesordnung zu setzen. Da die Arbeitnehmer jedoch ihre Anträge aufrecht erhielten, und auf jetzige Beratung bestanden, mußten die Verhandlungen als gescheitert angesehen werden.

Erhöhung der Renten aus der Invalidenversicherung.

Vom 1. August ab werden die Renten monatlich wie folgt erhöht: Invaliden-, Alters- und Krankenrenten um 4 Mk., Witwenrenten um 2,40 Mark, Waisenrenten für jedes Kind 2 Mark. Zusatzrenten werden um die Hälfte der genannten Sätze erhöht.

*

Die Zahlung der Invaliden- und Unfallrenten für August findet beim Postamt 2, Thielenstr. 2a, wie folgt statt: am 1. August für die Nr. 1—3800 am 3. August für die Nr. 3801 bis Schluß. Zahlzeit vom 1. bis einschließlich 6. August von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags, ab 7. August von 8 bis 12 Uhr vorm. und 3 bis 6 Uhr nachmittags.

Amtlicher Wetterdienst.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landesmetterwarte Weimar.)

Die Wetterlage: Die Wetterlage ist unverändert. Die feuchte ozeanische Luft strömt weiterhin über das Festland und hat heute über der westlichen Ostsee Regen und in Deutschland meist stärkere Bewölkung gebracht. Wir behalten weiterhin unbeständiges Wetter.

Voraussage für Freitag: Weiterhin unbeständig. Meist wolkig mit Regen.

Eine Schlägerei entstand gestern zwischen zwei Personen in der Bergstraße. Einer der Beteiligten erhielt einen Schlag mit einem Eichenknüppel. Er trug eine stark blutende Wunde an der linken Stirnseite davon, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. — Vergangene Nacht entwickelte sich gegen 2 Uhr an der Ecke der Reilstraße und Ludwig-Wucherer-Straße eine Schlägerei. Hier wurde einer der Kämpfer so stark verletzt, daß man ihn im Krankenwagen der Klinik zuführen mußte. — In der Zapfenstraße wurde letzte Nacht ein Mann von zwei ihm begegnenden Männern mit einem Stock niedergeschlagen. Auch er mußte ärztliche Behandlung in Anspruch nehmen.

Folgenschwerer Motorradunfall. Gestern vormittag stieß an der Ecke Boet-Richard-Wagner-Straße ein Motorradfahrer mit einem Fuhrwerk zusammen. Der Motorradfahrer trug anscheinend schwere innere Verletzungen davon, so daß er in das Diakonissenhaus überführt werden mußte. Seine Begleiterin erlitt leichte Hautabschürfungen. Die beiden Pferde, von denen eins zu Fall kam, wurden ebenfalls leicht verletzt. Das Motorrad wurde leicht beschädigt.

Durch Achsenbruch sprang gestern nachmittag an der Ecke Marktplatz—Leipziger Straße ein Straßenbahnwagen aus den Schienen. Die Verkehrsstörung wurde nach etwa 10 Minuten beseitigt.

Die Feuerwehr wurde vergangene Nacht nach der Armaturenfabrik von Breitkopf in der Turmstraße gerufen, wo durch Ueberheizung der Dachstuhl der Trockenkammer in Brand geraten war. Die Wehr konnte nach einer Tätigkeit von 1¼ Stunde wieder abrücken. Es ist nur geringer Sachschaden entstanden.

Seinen schweren Verletzungen erlag gestern in der Klinik der Schlossermeister Wernicke, der in der Dienstnacht von seinem Untermieter durch 2 Pistolenschüsse niedergestreckt war.

Giebichensteiner Schützengilde E. V. Halle-Saale, die im Jahre 1848 gegründet wurde und das Schießhaus „Fuchs" am Galgenberg ihr eigen nennt, hielt vom 26.—28. d. M. ihr 77. Königsschießen ab. Die Königswürde errang der Kürschnermeister Josef Kaliga und die Kronprinzenwürde der Malermeister Wilhelm Schwarze. Als Prinz ging der Fleischermeister Richard Trömel hervor.

Die Frau Steidl-Sänger kehren nach mehrjähriger Abwesenheit wieder in Halles Mauern ein. Sie sind für den Monat August zu einem Gastspiel im Modernen Theater verpflichtet worden, um hier das Publikum durch gesanglich und humoristische Vorträge, die sich durchweg auf einem guten künstlerischen Niveau bewegen, zu erfreuen.

Bad Wittekind. Am Freitag, den 31. Juli, abends 8 Uhr, findet in „Bad Wittekind" ein Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, veranstaltet vom Kreiskriegerverband Halle statt. (Siehe heutige Anzeige.)

Bad Wittekind. Morgen Freitag, ¾/7—¾/8 Uhr, Frühkonzert. 4—½7 Uhr Nachmittagskonzert, 8 Uhr abends, Konzert für vaterländische Verbände (Beamten-Orchesterverein).

Saalschloßbrauerei. Die in voriger Woche wegen ungünstiger Witterung ausgefallene Sonderveranstaltung „Ein Abend im Bumapark" geht am Freitag mit noch erweitertem Programm in Szene. Außer dem Streichkonzert, Illumination des gesamten Konzertparkes, Prachtfeuerwerk, Riesenwasserfälle von 150 Meter Länge, sind noch tänzerische und evtl. gesangliche Vorführungen vorgesehen. Im großen Festsaal findet gleichzeitig ein Luna-Sommernachtsball statt. Bei ungünstiger Witterung in beiden Festsälen.

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Freitag, 31. Juli. Wirtschaftsrundfunk: 10 Uhr, 4 Uhr, 6 Uhr, 6.15 Uhr. Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung: 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12 Uhr: Mittagsmusik. 12.55 Uhr: Rauener Zeitzeichen. 1 Uhr: Börsen- und Pressebericht. 4.30—6 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Sinfonie-Orchesters. Dirigent: Hermann Ambrosius. 1. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont". 2. Mozart: Andante aus der Es-Dur-Sinfonie. 3. Gretry: Ballettsuite. 4. Brahms: Zwei Ungarische Tänze. 5. Weber: Ouvertüre zu „Preziosa". 6. Wagner: Ballade der Senta aus „Fliegenden Holländer". 7. Joh. Strauß: Wiener Blut, Walzer. 6.30—7 Uhr: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt. 7.00—7.30 Uhr: Sportschriftsteller C. J. Luther-München spricht aus Anlaß der in Leipzig stattfindenden deutschen Kanumeisterschaften über: „Zurück zur Natur auf den Wellen der Flüsse." 7.30—8 Uhr: Vortrag: Dr. Hugo Grothe, Leiter des Instituts für Auslandskunde: „Die italienische Landschaft in der deutschen Malerei." 8.15 Uhr: Liszt-Abend. (Franz Liszt, gest. 31. Juli 1886 in Bayreuth.) Mitwirkende: Ernst Possony (Gesang), Oswin Keller, Lehrer am Konservatorium (Klavier). Am Grotrian-Steinweg: Friedbert Sammler. Einführende Worte von Dr. Max Steinitzer. Anschließend etwa 9.45 Uhr: Pressebericht und Sportfunkdienst. Schluß etwa 10,15 Uhr. Danach: Freizeit für Funkfreunde, die auswärtige Stationen hören wollen.

Aus dem Leserkreise.

Für Zuschriften aus dem Leserkreise übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit. Ohne Namensunterschrift eingesendete Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Den Hundefeinden.

Ihr liebt die treuen Hunde nicht,
Weil euern Herzen fremd geblieben,
Was aus der Hundeseele spricht,
Und wie ein Hund vermag zu lieben,
Das Tier seht ihr im Hunde nur,
Geschaffen, wi'lig euch zu dienen;
Euch ist der Schöpfer der Natur
In seinem Wesen nie erschienen.
Kommt nur ins Elend erst einmal,
Von allen, die ihr liebt, verlassen,
Und fühlet der Enttäuschung Qual,
Dann lernt ihr Hundetreue fassen.
Und wenn ihr fern dem Weltgewühl,
In stiller Einsamkeit begraben,
Wohltuend ist dann das Gefühl,
Doch einen wahren Freund zu haben.
Wenn unsere Hände er beleckt,
Aus klugen Augen auf uns schauend,
Die Pfote uns entgegenstreckt,
Nur uns ergeben und vertrauend,
Dann regt der feste Glaube sich,
Weil uns ein Wesen treu geblieben,
Dann lernt man unerschüttert sich
Den Schöpfer im Geschöpfe lieben.
Und wenn ihr das Gefühl nicht kennt,
Ich es zu sagen mich nicht scheue;
Vom Hunde, den ihr Köter nennt,
Lernt eine Tugend — lernt die Treue!

Karl Kuhn †.

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik nur ermäßigt an Vereine von 35 Goldpfg. für die Zeile aufgenommen.

Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle. Zu der am Sonnabend, 1. August, abends 9 Uhr, im Steinbruch am Galgenberg stattfindenden Gedenkfeier an den Wohlmachtungstag 1914 treten die Bezirke wie folgt an: Bezirk Süd-Ost: 6.50 Uhr Königsplatz; Bezirk Süd-West: 7.15 Uhr Moritzzwinger; Bezirk Mitte: 7.30 Uhr Paradeplatz; Bezirk Nord-West: 7.15 Uhr Wettinerplatz; Bezirk Nord-Ost: 7.15 Uhr Reilplatz (Straßenbahnhof). — Bezirk Nord-West: Sonntag, 2. August, Treffpunkt der Teilnehmer am Gruppenübungsmarsch vormittags 7 Uhr, Ecke Seebener- und Trothaer Straße. Anzug: Feldkluft, kein Gepäck. Rückkehr gegen 10 Uhr. — Am Freitag, 31. Juli, abends 8 Uhr, Wohltätigkeitskonzert zum Besten der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen im Garten des Bad Wittekind. Wir beteiligen uns möglichst zahlreich.

Vereinigte Vaterländische Verbände. Alle Mitglieder der V. V. V. werden auf das vom Kreiskriegerverband zugunsten der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen veranstaltete Wohltätigkeitskonzert am Freitag, 31. Juli, in Bad Wittekind, aufmerksam gemacht. Es wird an dieser Stelle der allgemeinen guten Sache und der Kameradschaftlichkeit gebeten, die Veranstaltung des Kreiskriegerverbandes zur Unterstützung der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen durch zahlreichen Besuch zu einem vollen Erfolge zu bringen.

Kreiskriegerverband. Zur Trauerfeier für das verstorbene Ehrenmitglied im Verbands-Vorstande, Kamerad Geh. Kommerzienrat Dr. phil. Heinrich Lehmann, treten die Vereine Sonnabend, 1. August, 2¼ Uhr nachmittags, auf dem Hofe der Moritzburg an. Im Anschluß an die Trauerfeier Ueberführung nach dem Stadtgottesacker. Ehrenpflicht jedes Kriegervereins-Kameraden ist es, an der Beisetzung teilzunehmen.

Verein ehem. Angeh. der Königl. Sächs. Armee zu Halle (S.) veranstaltet am 6. August, abends 7½ Uhr, im Garten des Stadtschützenhauses ein Konzert, ausgeführt vom Musikkorps des 2. Bataillons Sächs. Infanterie-Regts. Nr. 11 unter persönlicher Leitung des in Halle wohlbekannten Musikdirektor K. Gilisch.

Verein ehem. 36er. Rege Beteiligung am Wohltätigkeitskonzert des Kreiskriegerverbandes am 31. Juli wird erwartet. — Sportabteilung am 4. August, abends 8 Uhr.

Verein ehem. Infanteristen. Die Kameraden werden gebeten, das Wohltätigkeitskonzert des Kreiskriegerverbandes am Freitag, 31. Juli, abends 8 Uhr, im Bad Wittekind, recht zahlreich zu besuchen. Eintritt 50 Pfg. — Sonnabend, 1. August, Monatsversammlung mit Lichtbildervortrag. Besprechung des Reichskriegertages in Leipzig und Anmeldung zur Teilnahme. Festbeitrag statt 3,50 Mark nur 2 Mark. Der Wichtigkeit der Besprechung halber, wird um bestimmtes Erscheinen aller Kameraden ersucht.

Fliegtechnischer Verein Halle (S.) u. Umg. von 1914 e. V. Die diesjährige Generalversammlung findet am Freitag, 31. Juli, abends 8 Uhr im Vereinshaus St. Nikolaus statt. Erscheinen Pflicht. Gäste willkommen.

Kaufmännischer Gesangverein „Liederhort". Sonntag, 2. August, 8 Uhr vormittags, Dampferfahrt nach Wettin; Abfahrt oberhalb Peißnitzbrücke mit „Herta-Frieda". Vorderlaufkarten bei Schrader, Dryanderstraße 31, Poser, Friedrichstr. 1, Boose, Alter Markt 14, bis Freitag. Freunde des Vereins sind zur Mitfahrt hierdurch eingeladen.

Handelsblatt

In Berlin notierten den 29. Juli

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.198	4.205	1 Pfund Sterl.	20.376	20.428
100 holl. Gold.	168.39	168.81	100 Lire Ital.	15.36	15.40
100 norw. Kr.	19.90	19.94	100 Peseta (Sp.)	60.77	60.93
100 schwed. Kr.	81.45	81.65	1 Peso (Argent.	1.691	1.695
100 dän. Kr.	19.40	19.44	100 Milreis		
100 tschech. Kr.	12.434	12.474	Finnland	10.568	10.608
100 schwed. Kr.	112.73	113.01	100 Lew Bulg.	3.035	3.045
100 österr. Kr.	77.20	77.40	1 Yen (Japan)	1.728	1.732
100 estn. Kron.	95.98	96.22	1 Milreis (Port.)	0.491	0.493
100 Österr. Schill.	59.067	59.207	100 Dinar (Jugosl.)	7.565	7.585
100 000 ung. Kr.	5.895	5.915	100 Esc. Port.)	20.825	20.875

Wertbeständige Anleihen

29. Juli 1925

(In Reichsmark-Prozenten.)

5% Ann. Stargard i. L. u. A.	6.60	5% Pr. Ctr. Bd. Bl. Pfandbr.	4.65
5% Bad. L. Elektr. Kohle	9.21	5% Preuß. Kalizentrali	3.45
5% Berlin Hoppegarten 1922	6.15	5% Preuß. Roggenrentenbank	5.90
5% Breslau Kohlenw. A	15.00	5% do. Roggenrentenbank	4.30
5% Elektro Mitteld. Kohle	2.75	5% do. do. Ausg.	3.25
5% Ev. Anhalter Roggen	6.50	5% do. do. A. Ausg.	2.25
5% Großkr. Hannov. Kohl.	10.40	5% do. do. A. Ausg.	2.25
5% Kur- u. Neumark. Roggen	5.40	10% Prov. Sächs. Ids. G. -Pf	80.10
5% Lösch. Zentral-Roggen	4.60	5% Sächs. Lösch. Roggen	4.70
5% Mecklenb. Schwerin A.	5.35	5% Sächs. Lösch. Roggen	4.25
5% Oldenburg. Roggenanw.	22.35	5% Thür. ersatz. Roggen	6.00
5% Pr. Ctr.-Bd. Roggen Pfdbr.	4.85	5% West. Prov Kohle 1928	10.10

Leipziger Börse vom 29. Juli

Allg. D. Cred. A.	83.50	Lpz. Kammgarn	105.00
Chem. Spinner	126.00	Piano Zimm.	9.3.
Chromo Nasork	72.00	Werkz. Pittler	132.0.
Cröllw. Papier	12.50	Trikotagen	130.0.
Dürrfeld, Karl	94.00	Wollkämmer	100.00
Glasslg. Zucker	90.00	Gottfr. Lindner	90.00
Halle Pfänner	62.50	Mansfeld	57.87
Hartmann	47.50	Meeran. Kg. Sp	63.25
Hoyerdl. Ludw.	70.50	Nordd. Wolle	98.50
Kg. Sp. Baustoff	70.50	Oelsnitz Kuxe	45.0.
Kötzschl. Zuck.	112.00	Peniger Masch	33.00
Landkr. Kulkw	64.00	Riebeck Braue	79.00
Lpz. Baumwoll	136.00	Riquet & Co.	90.0.
Bebb Fritzsch	71.00	Reinsti. & Pile	34.00
Gummi . .	24.50	Rositz. Zucker	89.50

Schlesiw. Wke.	84.00	Hoffmann Glas	7.00
Wanderer .	122.00	Glasfb. Brockw	92.25
Chemn. Papier	1.00	Siemens . .	93.00
Dresd. Chrom.	39.25	W. Hirsch .	84.75
Lenemann .	62.00	Sächs. Glasfbr	84.00
Ies . . .	60.00	Roessler .	84.00
Leidenauer P.	35.25	Lausitzer Werk	125.00
Mimosa .	102.00	Fritz Schulz jr	81.00
Niederschl. Pp	109.00	Bamberg Kal.	85.00
Peniger Patent	94.00	Dresdn. Gard.	73.50
Thode-Aktien	83.50	Sächs. Webschief	85.50
Dtsch. Tonröhr	63.25	Hotel Bellevue	79.00
Triton Werke	49.00	Stadr. Nieders	61.50
Meißner Ofenfb	74.00	Oberlaus. Zucl	0.85
Somag	94.75	Paradiesbett	127.50
Veltener Ofenf.	63.00		

Dresdner Börse vom 29. Juli

Allg. D. Cred. A.	83.50	Schlesiw. Wke.	84.00
Bk.) Brauind.	83.50	Wanderer .	122.00
Dom. u. Privatb.	95.00	Chemn. Papier	1.00
Dr. Nachtsellpr.	79.40	Dresd. Chrom.	39.25
Dresd. Strickm.	45.00	Lenemann .	62.00
Dux Auto .	1.80	Ies . . .	60.00
Elbe Werke .	25.50	Leidenauer P.	35.25
Eilteverke .	73.50	Mimosa .	102.00
Hockstroh-Werk	67.00	Niederschl. Pp	109.00
Sächs. Bronze	62.00	Peniger Patent	94.00
Bergmann .	73.50	Thode-Aktien	83.50
Elektra .	90.00	Dtsch. Tonröhr	63.25
Kraftw. Thür.	96.00	Triton Werke	49.00
Kraftw. Weste	74.00	Meißner Ofenfb	74.00
Seidel & Naum	72.75	Somag	94.75
Corona . . .	3.12	Veltener Ofenf.	63.00

Berliner Produktenbörse vom 29. Juli

1000 kg	In Goldmark.)	Für 100 kg
Weizen, märk..	246 - 249	Weizenkleie . 13,70
„ sächs..	—	Roggenkleie . 13,80—13,90
„ mecklenb.	—	Raps 1000 kg 350 - 355
„ schles.	—	Leinsaat 1000 kg —
Roggen, märk. neu	192—197	Erbsen, Viktoria 27,00— 35,00
„ pomm.	—	Kl. Speiseerbsen 25,0 27,00
„ mecklenb.	—	Futtererbsen . 25,0 26,50
„ westpr.	—	Peiuschken . 23,0— 26,50
Futtergerste . .	198 - 212	Ackerbohnen . 24,00—26,00
Neue Wintergerste	187 - 195	Wicken . 25,00—28,00
Hafer, märk.	—	Blaue Lupinen 12,00—13,50
„ pomm.	—	Gelbe Lupinen 15,00—16,50
„ mecklenb.	—	Serradella, neue —
Mais, La Plata .	—	Rapskuchen 16,80—17,00
loco Berlin	212—214	Leinkuchen . 23,40—23,60
„ Verpflichtg.	—	Trockenschnitzel 12,20—12,40
Mehl, 70% (D. A.)	—	Soja-Schrot . 22,00—22,40
Weizenmehl	33 00 - 35,00	Torfmelasse . 9,80—9,90
Roggenmehl	27,50—29 50	Kartoffelstärke 26,00—26,30

Berliner Schlachtviehmarkt vom 29. Juli.

Auftrieb: 855 Rinder, darunter 227 Ochsen, 187 Bullen, 441 Kühe und Färsen, 1800 Kälber, 5935 Schafe, 6750 Schweine, 170 Stück Schweine, 40 Ziegen. Es notierten: Ochsen: 1. Kl. 54—58 Mk., 2. Kl. 47—50 Mk., 3. Kl. 42 bis 45 Mk., 4. Kl. 33—38 Mk. Bullen: 1. 54—58, 2. 49 bis 52, 3. 43—46. Färsen und Kühe: 1. 52—58, 2. 45—50, 3. 35—40, 4. 27—31, 5. 22—25. Fresser: 40—45. Kälber: 1. —, 2. 80—88, 3. 70—78, 4. 55—65, 4. —52. Stall-mastschafe: 1. 52—5½, 2. 40—50, 3. 25—35. Schweine: 1. —. 2. 90—91, 3. 89—90, 4. 87—89, 5. 83—86, 6. —. Sauen: 80—84. Ziegen: 20—25. Marktverlauf: Bei Rindern, Kälbern und Schweinen glatt, bei Schafen ruhig. Fette Lämmer gesucht.

Metallnotierungen.

(In Goldmark).	Berlin, 29. Juli 1925.
Notierungen der Kommiss. f. d. Deutsche Elektrolytkupfernotiz	
Elektrolytkupfer (wire bars) prompt cif Bremen	
oder Rotterdam	136,00
Notierungen der Kommiss. des Berl. Metallbörsenvorstandes,	
(Die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 1 Kilo).	
Raffinadekupfer 99—99,3%	—
Hüttenweichblei	—
Originalhüttenzinkzink Preis im freien Verkehr	0,71—0,72
Hüttenzinkzink ab Dtsch.-Hütte, Ps. o. Zinkhüttenzeu.	—
Remelted-Plattenzink o. nandelsübl. Beschaffenh.	0,64—0,65
Originalhüttenaluminium 99—99½% in Imp. gek. Bl.	2,35—2,40
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2,45—2,50
Banka-, Straits-, Australzinn, in Verk.-Bl.	—
Hüttenzinn, mindestens 99%	—
Remmicke 98—99%	3,40—3,50
Antimon-Regulus	1,28—1,36
Silber in Barren, ca. 900 fein . . .	95,25 96,25

Günstige Ernteaussichten in Ungarn.

Dem amtlichen Saatenstandsbericht zufolge beläuft sich das Ertragnis an Weizen auf 17,2 gegen 16,2 Millionen Meterzentner nach dem letzten Bericht vom 11. Juli und 14,2 im Vorjahre.

Wasserstände

+ bedeutet über, — unter Null

			Wuchs	Fal
Elbe				
Dresden	29. 7.	1.23	0.30	—
Torgau	29. 7.	+ 0.12	0.27	—
Wittenberg	28. 7.	+ 1.09	—	0.05
Rosslau	29. 7.	+ 0.34	—	0.06
Aken	28. 7.	+ 0.49	—	0.04
Barby	29. 7.	+ 0.31	—	0.04
Magdeburg	29. 7.	+ 0.35	—	—
Tangermünde	29. 7.	+ 0.84	0.10	—
Wittenberge	28. 7.	+ 0.54	—	0.06
Lenzen	28. 7.	+ 0.70	—	0.07
Dömitz	28. 7.	+ 0.07	—	0.07
Saale				
Grochlitz	28. 7.	+ 0.58	—	0.04
Rosslau	29. 7.	+ 1.26	—	0.04
Bernburg	29. 7.	+ 0.82	—	0.03
Calbe, Oberpegel	29. 7.	+ 1.32	—	0.01
Unterpegel	29. 7.	— 0.26	—	0.02
Grizehne	29. 7.	— 0.12	—	—

Eigentum und Verlag: Saale-Zeitungs-Gesellschaft m. b. H. Druck: Otto Hendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. Erich Krüger, Halle a. d. S., für den Anzeigenteil: i. V.: P. Richarz, Halle a. d. S. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 9 bis 10 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19250731027/fragment/page=0002